

unter dem Weltniveau. Ohne Vorwurf, als sachliche Feststellung für die Schaffung eines kritischen Ausgangspunktes für die Veränderung dieser Lage, müssen wir feststellen, daß die Funktionsleistungen vieler wichtiger Landmaschinen, wie Mähhäcksler, Mährescher, Strohpresse und anderer, fast nur die Hälfte der von Spitzenerzeugnissen erreichen.

Selbstverständliche Neuerungen, zum Beispiel an Traktoren in Form von Kontroll- und Regelgeräten, die die Funktion des Motors selbständig überwachen und regeln, oder bei Landmaschinen, zum Beispiel an Pflügen in Form selbstschärfender Schare, wie sie die Sowjetunion besitzt, sind an unseren Maschinen nicht zu finden. Unsere Landtechnik weist darüber hinaus eine ungenügende Standardisierung auf, zum Beispiel finden bei hydraulischen Elementen an Landmaschinen und Traktoren 31 verschiedene Arbeitszylinder und 14 verschiedene Pumpen Verwendung. Eine Einschränkung auf ein Drittel wäre vom Standpunkt der Funktion durchaus möglich. Diese Funktions- und Leistungsbeschränkungen haben erhöhten Maschinenbesatz und Arbeitskräftebedarf in der Landwirtschaft zur Folge.

Unsere Genossenschaftsbauern werden künftig in zunehmendem Maße die Landtechnik selbst kaufen und den Maschineneinsatz ebenfalls selbst finanzieren.

Unser gegenwärtiger Stand der Landtechnik - Leistungsvermögen und Preise - macht jedoch solche umfangreichen Investitionen notwendig, daß bei Vollmechanisierung 2500 DM je Hektar aufgewendet werden müssen. Wenn es uns nicht gelingt, besonders durch leistungsfähigere Maschinensysteme in Verbindung mit weitgehender Verbesserung der Betriebs- und Arbeitsorganisation in den LPG und VEG die Arbeitsproduktivität entscheidend zu steigern, würden uns 1970 100 000 Arbeitskräfte in 4er Landwirtschaft fehlen.

Dazu kommt noch ein sehr wichtiges Problem. Genosse Walter Ulbricht machte bereits im Referat darauf aufmerksam. Die Hälfte unserer Arbeitskräfte in der Landwirtschaft sind Frauen. Die zukünftige Landarbeit ist aber ebenso wie in der Industrie Maschinenarbeit. Aber zum Beispiel der mangelhafte Fahrkomfort unserer Traktoren schließt den Einsatz der Frauen faktisch aus. Jedoch allein die Berücksichtigung der wissenschaftlich-technischen Kenntnisse, über die wir bereits verfügen, versetzt uns in die Lage, die Technik den Erfordernissen unserer Genossenschaftsbauerinnen voll anzupassen.